

Die Zitadelle von Aleppo

Hintergrund / Geschichte / Forschungsgeschichte

Zwischen 1996 und 2011 fanden gemeinsam von der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW-Berlin, Prof. Dr. Kay Kohlmeyer) und dem syrischen Antikendienst geleitete Ausgrabungen auf der Zitadelle von Aleppo (Syrien) statt. Die Aleppiner Zitadelle ist eine der mächtigsten mittelalterlichen Festungsbauten des gesamten Vorderen Orients. In der altorientalischen Zeit diente der Zitadellenhügel als Akropolis und war Sitz des weithin berühmten Tempels des Wettergottes. Die syrisch-deutschen Grabungen erforschen sowohl die altorientalische wie die islamische Geschichte dieses Ortes. Das Museum für Islamische Kunst ist an der Erforschung der islamischen Zitadelle wie an der Aufarbeitung des islamischen Fundmaterials aus der Grabung beteiligt. Die Forschungen zur islamisch-mittelalterlichen Zitadelle (hauptsächlich 11.-16. Jahrhundert) gliedern sich in mehrere Teilprojekte, darunter Bauforschungen (Befestigungsarchitektur, Wohnhausarchitektur innerhalb der Zitadelle, Burgensurveys in der Region), kunsthistorische Forschungen und historische Auswertungen. Außerdem werden die Grabungsfunde (Glas, Keramik, Metall, Münzen, Baudekor, Inschriften) ausgewertet. Das für die Region in Qualität und Quantität einmalige Fundgut ist von bedeutender historischer Dimension und beantwortet Fragen zu Nutzungsstrukturen, Handelsstrukturen, Kunsttechnologie und künstlerischer Entwicklung.

Aktuelle Arbeiten

Aufgrund der derzeitigen politischen Lage in Syrien ruhen die Forschungen vor Ort. Um mit der Aufarbeitung und den Publikationen des Fundmaterials voranzukommen, fanden dieses Jahr eine Reihe von kleineren Arbeitstreffen mit den verschiedenen Mitarbeitern statt, um Fragen zur Stratigraphie und Feinabstimmung der Ergebnisse sowie zur Publikationsorganisation und Drucklegung zu klären. Ein größerer "Aleppo"-Workshop ist 2013 für Berlin angedacht, zu dem alle Mitarbeiter des Aleppo-Projektes eingeladen werden, um ihre Ergebnisse vorzustellen und zu diskutieren.

Kooperation

- Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), Berlin
- Syrische Antikendirektion, Damaskus

Finanzierung

Gerda Henkel Stiftung (Düsseldorf), Fondation Max van Berchem (Genf), Deutsche Forschungsgemeinschaft (Bonn), World Monuments Fund (New York)

Ansprechpartner

Dr. Julia Gonnella, wiss. Mitarbeiterin, Museum für Islamische Kunst

1) Fundgut Aleppo: Mamlukisches Keramikgefäß mit Schnabeltülle, Syrien 14. Jh.



2) Fundgut Aleppo: Tauschiertes Tintenfass aus Messing, Persien 13. Jh.

